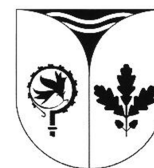


Stadt Schwentimental
Die Bürgermeisterin



Beratungsart:	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich
----------------------	--	---

Sachstandsmitteilung	Nr.:	233/2011	Datum:	08.02.2012
-----------------------------	-------------	-----------------	---------------	-------------------

Empfänger:			
Nr.	-	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1		Kleingartenausschuss	
2		Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales	
3		Ausschuss für Schule, Kultur, Paten- und Partnerschaften	
4		Ausschuss für Umwelt, Verkehr und öffentliche Sicherheit	
5		Ausschuss für Bauwesen	
6	x	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Finanzen	13.02.2012
7		Hauptausschuss	
8		Stadtvertretung	

Schluss- und Mitzeichnungen:		
gez. Leyk		
Bürgermeisterin	Amtsleiter/in	Sachbearbeiter/in

1. TOP:

Bahnhofstoilette;

hier: Bericht der Verwaltung, weiteres Vorgehen und Konsequenzen

Anlage: Mitschnitt des NDR-Sendebeitrages vom 30.01.2012

2. Sachstand:

I. Sachverhalt

Die SW.S übernehmen für die Stadt die Betriebsführung u.a. für das WC im Bahnhofsgebäude. Im Rahmen der Erstellung des Nachtragshaushaltes 2011 wurde seitens der SW.S mitgeteilt, dass die Stadt verpflichtet sei, für die Jahre 2009 und 2010 eine Nachzahlung in Höhe von 22.100,00 € zu leisten. Prüffähige Unterlagen wurden mir auf schriftliche Nachfrage vom 14.10.2011 auszugsweise zugeleitet. Hieraus ergibt sich, dass sich der Verbrauch von 2008 auf 2009 fast verfünffacht haben soll (von 274 m³ auf 1.083 m³). Nach der hier zugegangenen Aufstellung wurde seitens der Bahn für 2009 ein Frischwasserverbrauch von 3.117 m³ in

Rechnung gestellt. Hiergegen haben die SW.S richtigerweise Widerspruch eingelegt, worauf dann der abzurechnende Verbrauch seitens der Bahn auf 1.083 m³ reduziert wurde. Dieses ist m.E. ein Indiz dafür, dass bereits im Jahr 2009 der Verbrauch zunächst nicht korrekt ermittelt wurde und dieses auch für 2010 gelten könnte. Für das Jahr 2010 wurden 3.704 cbm mit einem Gesamtbetrag von 17.181,92 € (Wasser = 6.995,92 und Abwasser = 10.186,- €) in Rechnung gestellt, was einem Verbrauch für das gesamte 1. HJ 2010 von 650 l pro Std. entspräche. Verwaltungsseitig wird bezweifelt, dass dieses – wie seitens der SWS mitgeteilt - technisch überhaupt möglich war. Der Vorgang wird daher derzeit intern nochmals überprüft und das weitere Vorgehen zwischen Stadt und SWS abgestimmt. Insbesondere stellt sich die Frage nach der Verantwortlichkeit der Deutschen Bahn, da diese nach Auskunft der SWS ihrer vertraglichen Verpflichtung auf Kompletterneuerung der Anlage im Jahr 2005 offensichtlich nicht nachgekommen ist.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Aspekte bin ich zu der Auffassung gelangt, dass eine Verpflichtung der Stadt zur Begleichung der in Rechnung gestellten Nachzahlung jedenfalls in der ursprünglich geforderten Höhe nicht besteht.

Abhängig von einer möglichen Inanspruchnahme der Bahn hielte ich es weiterhin für angezeigt, einen Vergleich zwischen allen Beteiligten anzustreben.

II. Veröffentlichung im NDR

Als Anlage habe ich auf Bitte des Ausschussvorsitzenden den Mitschnitt des Sendebeitrages im NDR vom 30.01.2012 beigefügt. Soweit ich darin zitiert werde, gibt mir das Anlass zu folgender Feststellung:

Die Aussage, dass bei den Stadtwerken jemand geschlafen hat, habe ich nicht getroffen –auch keine, die dieser Wortwahl ähnelt. Auf die Frage, was mit der Rechnung wird, habe ich sinngemäß gesagt, dass ich mich bei derzeitigem Erkenntnisstand nicht in der Lage sähe, die Rechnung in Höhe des ursprünglich geforderten Betrages zu begleichen.

Abschrift des Mitschnitts NDR Welle Nord vom 30.01.2012; Beitrag WC

„.....Eigentlich wäre dies nicht weiter erwähnenswert, hätte der Bahnhof nicht auch eine Toilette und genau dieses WC sorgt zurzeit für mächtig Wirbel, politischen Streit und eine immense Rechnung.

NDR 1 Welle Nord Reporter Jörg Wilhelmy mit der ganzen Geschichte:

Der Bahnhof im Ortsteil von Raisdorf gehört der Deutschen Bahn, das Klo dort hat die Bahn an die Stadt abgetreten und die lässt es von den Stadtwerken bewirtschaften, soweit so gut. Wäre da nicht die automatische Spülung – die spülte und spülte und spülte. Monate lang alle 3 Minuten, mehr als 1 Jahr lang durch einen Fehler in der Lichtschranke. Und 6 Millionen Liter Wasser flossen so durch die Spülung. Aufmerksam wurden die Stadtwerke letztlich, als im August 2011 eine Wasserrechnung der Bahn kam in Höhe von fast 23.000,00 € für 2 Jahre. Laut Bürgermeisterin hat da wohl jemand bei den Stadtwerken geschlafen. Sie werde die Rechnung jedenfalls nicht zahlen. Die Stadtwerke sagen, wir haben nur die kaufmännische Seite übernommen, machen die Abrechnung. Die technische Kontrolle obliegt der Stadt. Jetzt rauchen den Stadtvertretern aller Parteien die Köpfe. Sie verlangen Aufklärung. Bleibt nachzutragen: das Klo ist mittlerweile repariert, die Rechnung für 2011 lag bei 56,00 €. Monatlich wird einmal die Wasseruhr abgelesen.

Ein Bericht von Jörg Wilhelmy, das waren die Nachrichten. Mehr Nachrichten und das Neueste vom Sport hören Sie hier auf der NDR 1 Welle Nord um halb 6. „